

Chica Gloria Laguna de las Rosas

Meine kleine Chica... Wie beschreibe ich sie wohl am besten? Selbstbewusst, eigenwillig, intelligent, liebenswürdig und sehr verfressen. Ja ich glaube diese Worte sind sehr passend.

Meine besondere Falbstute hat mir schon bei unserer ersten Begegnung den Kopf verdreht. Als ich sie zum ersten Mal sah, war sie knapp jährling, ist sofort „Hallo“ sagen gekommen und verfolgte uns auf dem Rundgang. Ich hab mich kurz darauf für sie entschieden.

Seit ich sie gekauft habe, sahen wir uns nicht so oft. Ich wohne im Berner Oberland und Chica war auf der Fohlenweide in St. Gallen. Ich liess sie ihre „Kindheit“ geniessen. Im April 2017 holte ich sie dann zu uns ins schöne Oberland, erst jetzt konnten wir uns richtig kennenlernen. Die ersten Wochen nutzten wir um uns anzunähern und natürlich hatten wir auch unsere Differenzen. So wollte sie anfangs partout die Hufe nicht heben, kaute an allem was auch nur halbwegs essbar aussah und hatte auch Mühe einen passablen Abstand zum Menschen zu haben weil sie so anhänglich ist.

Ich selbst komme nicht aus der Westernreiterei sondern aus der klassischen Dressur, ich weiss, etwas speziell für einen Criollobesitzer. Ich werde Chica aber nicht unbedingt Dressurreiten, ich habe sie als Freizeitpferd, als Wanderreitpferd und zum Showreiten gekauft.

Ich arbeite mit meiner Kleinen nicht nach einer bestimmten Methode sondern nach Verschiedenen. Einen grossen Teil habe ich aus der Tellington-Jones Methode, ein paar Sachen nach Monty Roberts und vieles einfach nach Gefühl. Im Mai 2017 haben wir mit dem Training begonnen, zuerst mit dem Ziel Chicas Muskelaufbau, Koordination und Gleichgewicht zu fördern sowie ihr das freche Verhalten etwas abzugewöhnen. Viel Bodengymnastik, Slalom, Spaziergänge auf verschiedenen Untergründen und Anti-Schreck Training. Letzteres erwies sich als unnötig da Chica sich praktisch durch nichts aus der Ruhe bringen lässt.

Das Longieren hingegen erwies sich als sehr schwierig, da Chica sich kaum von sich wegtreiben liess. Wir wechselten auf Freiheitsdressur um meinen eigenwilligen Pferdchen über meine Körpersprache klar zu machen, dass sie nicht alles selbst entscheiden kann und siehe da jetzt longieren wir als ob es nie anders war. Danach gings rasant vorwärts: fahren wir an der Doppellonge, gurten, satteln, seitwärts gehen, aufsitzen, Schritt und auch schon Trab!!!! Das ist unser Stand im Januar 2018! Natürlich reiten wir noch nicht richtig aber immer mal wieder draufsitzen schon.

Man merkte sofort das Chica eine gute Kinderstube hatte, denn auch wenn sie den grössten Mist gebaut hat wusste sie jedes Mal ganz genau, dass es nicht erwünscht ist. Aber sie ist nun mal ein sehr eigenwilliges Pferdchen dem es zur Essenszeit nicht schnell genug gehen kann, das alles umstossen oder ins Mund nehmen muss und das klar kommuniziert wenn ihr was gerade nicht passt. Chica hat richtig Charakter. Sie steht bei mir mit Freibergern und grossen Schweizer Warmblütern zusammen und ist jetzt in ihrem Alter schon für einige ein mutiges Vorbild. Sie rennt selten davon, meist trabt nur bis zur nächsten Grasfläche.

Ich bin froh, dass ich dieses tolle Pferdchen gekauft habe!

Kleine Anmerkung des Züchters:

Um den Bericht von Larissa einordnen zu können, ist es interessant die Geschichte von Chica Laguna de las Rosas zu kennen. Chica ist die Tochter von Chamaca Caraguata und von Engano Caraguata.

Um die Tage herum, als Chamaca Geburtstermin hatte, am 9. April 2014, stand sie am Morgen auf nur 3 Beinen auf dem Hof, einen Fuss wollte sie nicht mehr belasten. Die Tierärztin diagnostizierte einen Hufabszess und stellte fest, dass die Geburt unmittelbar bevorstand. Sie empfahl unter diesen Umständen ins Tierspital zu gehen, um alle Risiken bei der Geburt auszuschliessen. Dort wurde dann festgestellt, dass das Fohlen mit drei (!!) Beinen voraus kam, ein Kaiserschnitt war nicht mehr möglich, die Geburt war bereits zu weit fortgeschritten. Mit Hilfe von vier Tierärzten gelang es, das

Fohlen Chica trotzdem gesund zur Welt zu bringen und die Mutter ohne Schaden zu retten. Ohne den Abszess, hätte ich an diesem Morgen die Tierärztin nicht gerufen, die Geburt wäre hier auf dem Hof erfolgt und – aller Wahrscheinlichkeit nach – hätten Stute und Fohlen, eine Hofgeburt unter diesen Umständen nicht überlebt. Der Hufabszess hat in diesem Falle beiden das Leben gerettet.

Chica hat dann ihre ersten 4 Tage im Spital verbracht, weil Chamaca noch zur Beobachtung dortbleiben musste. Im Tierspital wimmelt es von Studentinnen, Tierpflegerinnen, Ärztinnen und wen wundert's, dass das Fohlen sich sofort ins Herz Aller geschlichen hat und dauernd von liebevollen Händen umsorgt wurde. Und dies hat die Chica nachhaltig geprägt, sie war vom ersten Lebenstag an sehr auf den Menschen fixiert, hat nie vor irgendetwas Angst gehabt, war immer äusserst gwunderig und sehr lehrbegierig.... war ihr erstes Zuhause doch immerhin das Universitäts - Tierspital von Zürich.